

XXX cpls.

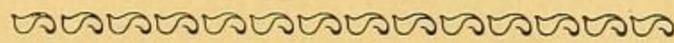
Entomologische Zeitschrift

Zentral-Organ

des

Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

zu Frankfurt am Main

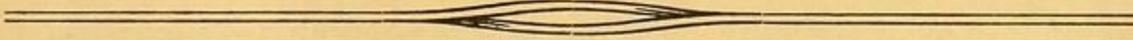


XXX. Jahrgang

1916/17



Im Selbstverlage des Vereins



dorsal ridge). Die Segmente sind tief von einander geschieden; die Haut weich.

Die Grundfarbe ist ein schmutziges Braun, stark mit trübem Dunkelgrün durchsetzt; der dunkelbraune Kopf von hoher Politur. Ein dunkelgrünes Rückengefäß versieht die Stelle des Rückenstreifes, und eine feine, gewellte, gelbe Linie die der Subdorsalen; durch die Gegend der Lüfter verläuft ein trüb nelkenroter Streif, der vom 9. Ringe (hinter dem Kopfe) ab bis zu den Nachschiebern sich erweitert und dann trüb gelb erscheint. In der Subdorsal-Gegend liegt eine Reihe gelber Schrägstreifen, oben trüb grün gesäumt und den Eindruck von Winkelhaken erzeugend; auf dem 10. Ringe tritt diese Zeichnung besonders stark hervor. In der Rückenlinie steht auf dem Vorderteil jedes Ringes ein deutlicher gelber Fleck. Die Lüfter sehr klein, grau-rötlich. Bauchseite trüb graugrün, braun gesprenkelt; die Brustfüße mit rauchfarbigen Basen.

Um die Mitte des Monats (August) waren alle Raupen in der Erde ihres Zwingers verschwunden.“

Anm. Newman und Leeds geben für England nur eine Brut an und lassen die Puppe gleichfalls vom Oktober bis zum Mai überwintern.

Ueber *Nepticula sericopeza* Zell., ein Schädling an unseren Ahornfrüchten.

Von Ivar Trägårdh.

Mit Bewilligung des Autors aus dem Schwedischen übersetzt
von Fachlehrer K. Mitterberger-Steyr.

(Schluß).

Lebensgeschichte.

In der Umgebung Stockholms werden die Larven Mitte August in den Flügelfrüchten des Ahorns gefunden; da diese Bäume im Mai und Juli wiederholt untersucht wurden, um die Biologie von *Tortrix forskaleana* zu studieren, so ist es sicher, daß eine frühere Generation nicht übersehen werden konnte. Um den 15. August herum waren meist nicht nur leere Minen, sondern auch meist Kokons zu finden; auch einige Larven und etwa 6 Puppen wurden gefunden; zwei der letzteren entwickelten sich am 20. August. Die Falter der Sommergeneration erscheinen somit um die gleiche Zeit wie in England.

Auf Grund weiterer Nachforschungen wurden die spätesten Larven in der Zeit vom 17. bis 19. Okt. und gleichzeitig auch Puppen gefunden, einige von letzteren wurden aus Kokons auf bereits zu Boden gefallen Blättern erhalten. Es kann daher nicht bezweifelt werden, daß wenigstens einige als Puppen in definitiven Kokons überwintern, welche an den Blättern angesponnen sind und mit diesen dann zu Boden fallen. Im folgenden Jahre wurden bis Anfang Juli keine Eier gefunden.

Gestalt der Mine.

Die Eier werden im allgemeinen an der Außenseite der Flügel abgesetzt; vom Boden der Eischale macht die Larve ihren Gang durch die Epidermis und Hypodermis zu dem parenchymatischen Gewebe. Die Mine nimmt einen mehr oder weniger geraden Verlauf gegen die Samenkammer, in welche die Larve jedoch zunächst nicht eintritt, sondern ihren Weg zu der dünnen Wand zwischen den zwei Flügeln fortsetzt, sich hierauf wendet und schließlich von der Innenseite die Kammer betritt. Der Grund, warum die Larve diesen etwa 10 mm langen Um-

weg macht, wird uns sofort klar, wenn wir einen Schnitt durch einen Flügel ausführen. Wir bemerken dann, daß die Kammer mit einer dichten Lage Bastzellen ausgekleidet ist, welche augenscheinlich für die Larve ein undurchdringliches Hindernis bildet, und dies somit der einzige Weg in der Nähe der Samenleiste (Placenta) ist, wo er mit dieser Schichte nicht zusammentrifft. Ist die Raupe in die Fruchtkammer eingetreten, so verzehrt sie den größten Teil der Samen und erfüllt den Raum mit ihren Exkrementen. Aus der Kammer bahnt sich die Larve ihren Weg durch die Wand, indem sie nun stark genug ist, die Faserschichte zu durchnagen.

Der Kokon hat eine bemerkenswerte Struktur, welche wahrscheinlich mit jener einiger anderer Arten übereinstimmt; merkwürdig genug scheint es aber, daß die Kenntnis derselben bisher den Forschern entgangen ist. Rund um das breitere Ende des Kokons ist ein schmaler horizontaler Spalt, welcher sich nach hintenzu längs der Seite bis $\frac{1}{3}$ ihrer Länge ausdehnt. Die Ränder oder Lippen dieser mundförmigen Spalte sind ganz eben und werden durch die Elastizität der Wände gegeneinander gepreßt. Durch diese Spalte nimmt die Puppe ihren Weg, wenn die Motte im Begriffe ist, auszuschlüpfen.

Die Larve. Bis jetzt existiert keine detaillierte Beschreibung einer *Nepticula*-Larve und kann daher unter diesen Umständen keine vergleichende Gegenüberstellung gegeben werden. Auf dem Prothorax befindet sich in der Mitte der Bauchseite eine starke, chitinöse Leiste und zwei solche auf dem Rücken. An der jüngeren Larve finden sich keine ortsverändernden Auswüchse. Die Spitze des Hinterleibes ist von vier Chitinleisten gestützt, von zwei seitlichen, einer oberen und einer unteren.

Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galiziens.

Eine botanisch-zoologische Skizze aus dem polnischen Werke
„Wykopalska Staruńskie“ (Die Ausgrabungen in Starunia).

Von Friedrich Schille in Nowy-Targ (Galizien).

(Fortsetzung.)

Gliederfüßler (Arthropoda)

Spinnentiere (Arachnoidea).

Milben (Acarina).

Dermacentor reticulatus Fabr.).

Von Dr. W. Kulczyński.

Der einzige Repräsentant von Spinnentieren, welcher im Starunier Pleistocän entdeckt wurde, ist eine Acarine und gehört zur schmarotzenden Familie der Zecken (*Ixodidae*). Derselbe führte jedenfalls sein schmarotzendes Leben am Nashorn, denn er wurde im Ohre desselben, und zwar im äußeren Gehörmuschel-Gang aufgefunden. Das Exemplar ist nicht vollständig erhalten und besitzt auch keine Merkmale, die es von *Dermacentor reticulatus* unterscheiden würden, welches gegenwärtig in typischer Form durch Europa (Portugal, Frankreich, England, Deutschland, Italien, Korfu, Ungarn, Rumänien), Asien (Kaukasus, Persien, Turkestan, West-Sibirien, Amurprovinz, Japan) und höchstwahrscheinlich auch in Afrika, verbreitet ist. Die typische Form dieser Art wurde an verschiedenen Säugetieren gefunden, namentlich an: *Bos taurus*, *Capra hircus*, *Ovis aries*, *O. argali*, *Cervus elaphus*, *C. capreolus*, *Sus scrofa*, *Equus caballus*, *Hippopotamus amphibius*, *Rhinoceros bicornis*,

Arctomys bobac, *Rhinolopus clivosus*, *Miniopterus Schreibersi*; gelegentlich schmarotzt diese Zecke auch am Menschen.

Die harte Chitinplatte, welche die ganze Rücken-
seite des Körpers deckt, das Fehlen der Bauchplatten,
die Anwesenheit der Augen und der Hüfte des
vierten Fußpaares bezeugen, daß das Exemplar ein
♂ und zur Gattung *Dermacentor* C. L. Koch gehörig ist.

Anmerkung des Autors. Es folgt nun eine äußerst
genaue und ausführliche Beschreibung des *Dermacentor*, welche
bezeugt, daß das vorliegende Stück bestimmt dieser Art ange-
hört, auf die ich jedoch nicht näher eingehen kann, da dies
den Rahmen meiner Skizze zu sehr überschreiten würde, und
verweise ich die sich hierfür näher Interessierenden auf das
Hauptwerk.

Tausendfüßler (Myriopoda)

Zweipaarfüßler (Diplopoda).

Von Dr. M. Lomnicki.

1. *Glomeris connexa* C. Koch.
Ein fast ganzes Exemplar aus 12 Segmenten be-
stehend mit der gegenwärtig lebenden *connexa*
Koch identisch.
2. *Glomeris hexasticha* Brandt cf.
Ein unvollständiges Stück, der *hexasticha* Brandt
sehr nahestehend.
3. *Strongylosoma pallipes* Ol.
Zwei Exemplare der gegenwärtig vorkommenden,
vollkommen identisch.
4. *Julus* sp.
Diese Gattung ist in den Starunier Lehm-
ablagerungen häufig vertreten, es kommen aber
nur einzelne Segmente oder mehrere beisammen
mit den Fußansätzen vor, doch ist eine Bestimmung
wegen Mangel von anderen Teilen des Chitin-
panzers ausgeschlossen. Manche dieser Teile
nähern sich der Untergattung *Leptoiulus*.

Insekten (Insecta)

Wasserjungfern (Odonata).

Von Dr. M. Lomnicki.

1. *Somatochlora metallica* Vand. cf.
Von dieser Art ist nur ein kleiner Teil des Vorder-
flügels mit der charakteristischen Aederung vor-
handen, dafür sprechend, daß das Exemplar der
Unterfamilie *Cordulinae* und höchstwahrscheinlich
der Art *Som. metallica* Vand. angehört.
Ueberall im Lande, in der Ebene sowohl als
im Vorgebirge vorkommend (bestimmt durch
J. Dziedzielericz).
2. *Calopteryx virgo* L.
Die Rückenhälfte eines Bauchsegmentes mit der
im Leben charakteristischen dunkelblauen, in
smaragdgrün übergehenden Färbung.
Gemein bei uns an stehenden sowohl wie
fließendem Gewässer der Ebene und des Vor-
gebirges (bestimmt durch J. Dziedzielericz).
3. *Lestes virens* Charp.
Erhalten hat sich nur ein mittleres Bauchsegment
1,75 mm lang, auf der Rückenseite smaragdgrün
gefärbt, goldig glänzend, an der Ventralseite
gelblichfahl. Auf feuchten Wiesen im ganzen
Lande, eine der gewöhnlichsten Erscheinungen
(bestimmt durch J. Dziedzielericz).
Aus dieser Abteilung sind noch einige Bruch-
teile, die jedoch nicht näher zu bestimmen sind,
erhalten, so z. B. sehr gut erhaltene Augen einer
Wasserjungfer, Flügelfragmente usw.

Geradflügler (Orthoptera).

Von Dr. M. Lomnicki.

1. *Stenobothrus lineatus* Panz.
Ein fragmentarisches Stück mit gut erhaltenem
Pronotum und dem Basalteil der Deckflügel mit
gut sichtbarer a. discoidalis, der charakteristischen
parallelverlaufenden Aederung, was alles mit
Inbegriff der schwachgebogenen Seitenkanten des
Pronotums für die Angehörigkeit zu dieser Art
spricht.
In ganz Mittel-Europa auf Wiesen ziemlich
häufig. Bei uns im ganzen Lande sowohl in der
Ebene als auch im Vorgebirge.
2. *Stenobothrus elegans* Charp.
Ein einziges, mit Kopf, Thorax, Basalteil des
Abdomens, und beider Paare Flügel, erhaltenes
Exemplar. Die Flügel sind wie in der Ruhe
gefaltet. Die Seitenkanten des Pronotums fast
parallel. Die Deckflügel sind sehr gut erhalten
und zeigen die für diese Art charakteristische
Aederung.
Vulgär in ganz Mitteleuropa auf feuchten Wiesen,
bei uns gleichfalls gemein.
3. *Stenobothrus parallelus* Zett.
Ein stark zerdrücktes und verunstaltetes Stück,
bestehend aus Kopf, Pronotum und Flügeln, nebst
Rückständen der Fußansätze. Auf dem Pronotum
die Mittel- als auch die Seitenkanten gut erhalten,
die letzteren im ausdrücklichen Winkel nach
Innen gebogen.
In Mitteleuropa und bei uns zu Lande eine
vulgäre Erscheinung.
4. *Platycleis Roeseli* Hag.
Hiervon nur der ganze, charakteristische Lege-
stachel erhalten, sein Oberrand fast gerade, nur
an der Basis und am Ende schwach gebogen,
der Ventralrand sanft bogenförmig gekrümmt,
leicht gekerbt, seine Länge 8 mm.
Im Flachlande sowohl wie in den Vorbergen
auf Wiesen gemein.
5. *Decticus verrucivorus* L.
Ein stark zerdrücktes und verunstaltetes Exemplar.
Wohl ist der Thorax erhalten, aber so zerdrückt,
daß man die einzelnen Teile nicht unterscheiden
kann. Beide Flügelpaare jedoch unvollkommen
erhalten, nur auf einem Deckflügel ist die unregel-
mäßige schief-rhombische und im Costalfelde die
leichte, unregelmäßige Fleckung sichtbar; die
Färbung dieser Flecke rauchgrau. Von den
Beinen ist nur ein Schenkel vorhanden, an der
Basis abgerissen, deshalb viel kürzer (21 mm)
als beim lebenden Stücke (bei 30 mm).
In ganz Europa bis nach Sibirien, sowohl in
der Ebene, als auch im Gebirge auf Wiesen und
Gebüsch vulgär.

Käfer (Coleoptera).

Prof. J. und Dr. M. Lomnicki.

Carabidae.

1. *Calosoma sycophanta* L.
Erhalten ist nur der Kopf und ein Basalteil der
linken Flügeldecke mit der charakteristischen
Struktur und Farbe. Die Breite der Flügeldecke
6,5 mm.
Die Art ist bei uns selten und kommt im Laub-
walde, vorwiegend in Eichenwäldern vor. (M. L.)

2. *Carabus coriaceus* L. var. *rugifer* Kr.

Von mehreren Exemplaren sind erhalten: Beide Flügeldecken samt Abdomen, einige einzelne Flügeldecken, zwei Pronotum und ein Kopf. Diese Fragmente entsprechen vollkommen der gegenwärtig vorkommenden Art. Länge des Pronotum 6,5—7 mm, Breite des Pronotum 8,5—9,5 mm, Länge der Flügeldecken 22—23 mm, Breite (einer) Flügeldecke 6—8 mm. Die größte der Carabusarten kommt in schattigen Waldungen des ganzen Landes, sowohl im Flachlande wie in den Vorbergen vor. (J. L.)

3. *Carabus violaceus* L. var. *Andrzejowskii* Fisch.

Zwei sehr gut erhaltene Exemplare, mit beiden Flügeldecken, diese dunkelblau mit goldig-grünem Außenrand, der vorgenannten Form am nächsten stehend, sowohl in Gestalt, wie auch in der Struktur. Die Länge der Flügeldecken 14,5 bis 16 mm, Breite einer Flügeldecke 5 mm.

Überall im Lande, im Gebirge sowohl wie in der Ebene. Die var. *Andrzejowskii* Fisch. kommt gegenwärtig hauptsächlich nur in der podalischen Hochebene vor. (J. L.) (Fortsetzung folgt)

Kleine Mitteilungen.

Ein Naturbienenheim im russischen Urwald. Aus Bialystok schreibt ein Feldgrauer: Wir befanden uns in einer selten dichten Stelle des gewaltigen Vorgeländes zum eigentlichen Bialowiczer Urwald, als ich in einer sehr verwachsenen Tannenschonung ein mächtiges Gesumme hörte. Das seltsame Geräusch zwang mich, der Sache nachzugehen und dabei entdeckte ich ein Bienenhaus, von den Bienen selbst geschaffen. Oberteil und Seitenwände bestanden aus reinem Wachs. Das Dach war einem Regenschirm nicht unähnlich. Geschickt hatten die Bienen die dünnen Aeste und Zweige der dicht zusammenstehenden jungen Tannen benutzt und so ein erstaunlich sinnvolles, gegen Sonne, Wind und Regen schützendes Heim geschaffen. Wo sich irgend eine Unebenheit zeigte, da war sie mit reinem Wachs überkleistert. Ich zeigte dem Hauptmann diesen Kunstbau und erhielt Befehl, meine Kolonne so herum zu führen, daß weder der Bienenbau zerstört, noch die Bienen belästigt würden. Wir „Barbaren“ nahmen sogar den Bienen den Honig, den sie gewiß in Fülle gesammelt hatten, nicht fort, sondern verehrten diese Bienenschöpfung als ein Wunder der Natur.

Literatur.

Kleines Wörterbuch der Naturwissenschaften. In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von G. Niemann.

Im Verlage der Kosmos-Gesellschaft (Francksche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart) ist schon vor dem Kriege unter obigem Titel ein Büchlein erschienen, das den Freunden der naturwissenschaftlichen Literatur, die nicht fachwissenschaftlich ausgebildet sind oder wenigstens die alten Sprachen beherrschen, durch Erklärung von über 2000 naturwissenschaftlichen Ausdrücken und Stichwörtern den vollen Genuß wissenschaftlicher Abhandlungen ermöglichen will. Die verschiedenen Gebiete der Naturwissenschaft (Zoologie, Anthropologie, Botanik, Physik, Chemie,

Mineralogie, Geologie und Palaeontologie) sind jeweils von Fachmännern behandelt, wodurch die größtmögliche Korrektheit in der Erklärung der Ausdrücke gewährleistet erscheint. Bei den Stichwörtern wurde die neueste amtliche Schreibweise angewandt, was besonders bei den Buchstaben C, K und Z sehr zu beachten ist. Das kleine Buch ist allen Lesern naturwissenschaftlicher Zeitschriften und Abhandlungen zu empfehlen, zumal der Preis dafür (Mk. 1.25 geheftet, Mk. 1.75 gebunden) sehr mäßig ist. Nummer der Vereins-Bibliothek: 1767. L. P.

Kuno Lohrenz: Nützliche und schädliche Insekten in Garten und Feld. Brosch. Mk. 2.60, geb. in Leinen Mk. 3.20.

Kuno Lohrenz: Nützliche und schädliche Insekten im Walde. Broch. Mk. 2.80, geb. in Leinen Mk. 3.50. Verlag von Hermann Gesenius, Halle a. S.

Alle diejenigen, die Entomologie nicht nur vom Standpunkt des Sammlers aus betreiben, sondern auch für den ökonomischen Wert der Insektenwelt Interesse haben, möchte ich, gewissermaßen als Einführung in das Studium der angewandten Entomologie, auf obige zwei Büchlein hinweisen, wenn dieselben auch in erster Linie für den Landwirt, Gärtner und Forstmann geschrieben sind. Die hübsch ausgestatteten, mit je 16 recht gut ausgeführten farbigen Tafeln versehenen Werkchen halten sich streng an das durch den Titel festgelegte Thema, bei der Knappheit des vorhandenen Raumes und der Fülle des behandelten Stoffes ein großer Vorteil! Die Sprache ist eine auch für Nichtentomologen leicht verständliche, die Beschreibung der Insekten kurz, aber durch die Abbildungen gut unterstützt. Besondere Sorgfalt und Liebe verwandte der Autor auf die Beschreibung der Lebensweise sowie auf die Schilderung der Art und Weise, wie das betreffende Insekt dem Menschen nützt oder Schaden zufügt. Bei den schädlichen Insekten sind jeweils die erforderlichen Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel aufgeführt. Jedenfalls bieten die Büchlein sehr viel für einen niedrigen Preis und es wird wohl kein Käufer die Anschaffung derselben bereuen. L. P.

Beiträge zur Naturgeschichte der Scoglien und kleineren Inseln Süddalmatiens. Daraus: Lepidoptera. Nach Bestimmungen von E. Galvagni und Revision einzelner Determinierungen durch H. Rebel. Wien 1915. In Kommission bei Alfred Hölder, Wien, Buchhändler.

Von den 53 genannten Arten sind bemerkenswert: *Lycaena iolas* O., *Tephroclystia gemellata* H. S., *Oxyptilus teucris* v. *celeusi* Frey, *Dichelia artificana* H. S., *Conchylis impurana* Mann, *implicitana* Wocke, *Epiblema commodestanum* Rössl., *Meesia vinculella* H. S. u. a. m. F. H.

Zur Beachtung!

Infolge vielseitiger Wünsche der Mitglieder und Tauschfreunde, bezüglich weiterer Veröffentlichung von Mordraupen, bitte ich alle Herren, welche Interesse hierfür haben, mir ihre Erfahrungen und Beobachtungen ehestens mitteilen zu wollen. Die in allen Tagebüchern enthaltenen Mordraupen mögen, soweit sie näher bekannt sind, ausgeschaltet werden.

Otto Schindler, Wien IV., Starhemberggasse 5.